# Amtsblatt zur Lemberger Zeitung.

# Dziennik urzędowy do Gazety Lwowskiej.

11. Februar 1850. — Nro 34. — 11. Lutego 1850.


(291) **K o n k u r s.** (3)

Nro. 2495. Bei der hierländigen Finanzwache ist eine Kommissär-stelle der II. Klasse mit dem jährlichen Gehalte von 500 fl. und den sistemisirten Nebengenüßen erledigt.

Auch dürften noch einige derlei Stellen, wie auch Kommissär-Stellen der I. Klasse mit dem jährlichen Gehalte von 600 fl. und den sistemisirten Nebengenüßen demnächst in Erledigung kommen.

Diejenigen, welche den einen oder den andern Dienstposten zu erhalten wünschen, haben ihre Gesuche im vorgeschriebe en Dienstwege bis letzten Februar 1850 hierorts einzubringen, darin über die zurückgelegten Studien, über Sprach- und Gefälls-Kenntniße, dann über die bisherige Dienstleistung und tadellose Aufführung sich auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der galizischen Kameral-Behörden oder der Finanzwache verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galizischen vereinten Kameral-Gefällen-Verwaltung.

Lemberg am 28. Jänner 1850.

(288) **Konkurs-Ausschreibung.** (3)

Nro. 27|V.P. Bei der Oberpostverwaltung in Lemberg ist die letzte provisorische Atzessistenstelle mit dem Gehalte jährlicher 300 fl. gegen Erlag der Kauzion im Besoldungs-Betrage, dann bei dem Postinspektorate zu Krakau und bei dem Postinspektorate in Czernowitz die unentgeldliche Praktikantenstelle zu besetzen.

Die Bewerber um einen dieser Dienstposten haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung ihres Alters, der Studien und Sprachkenntnisse, dann beziehungsweise ihres Unterhaltes und der bisher geleisteten Dienste im geeigneten Wege bis längstens 10ten März l. J. bei der k. k. Oberpostverwaltung einzubringen und darin anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten bei den erwähnten Aemtern verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. galiz. Oberpostverwaltung.

Lemberg am 2 Februar 1850.

(299) **Konkurs-Verlautbarung.** (3)

Nro. 940. Bei dem k. k. Oberpostamte in Laibach ist eine wirkliche Akzessistenstelle mit dem Gehalte jährlicher 300 fl., und im Falle einer Gradualvorrückung eine provisorische Akzessistenstelle mit 300 fl. C. M. gegen Erlag der Kauzion im Betrage der Besoldung zu besetzen.

Die Bewerber haben die gehörig dokumentirten Gesuche unter Nachweisung der Studien, der Kenntnisse von der Postmanipulazion, der Sprachen und der bisher geleisteten Dienste im Wege der vorgesetzten Behörde bis 10ten Februar 1850 bei der k. k. Oberpost-Verwaltung in Laibach einzubringen und darin zu bemerken, ob und mit welchem Beamten bei dem Eingangs erwähnten Amte sie etwa, dann in welchem Grade verwandt oder verschwägert sind.

Von der k. k. gal. Post-Direkzion.

Lemberg den 4. Februar 1850.

(314) **K u n d m a c h u n g.** (1)

Nr. 5403. Zur provisorischen Besetzung der bei dem Magistrate in Żołkiew gleichnamigen Kreises erledigten Stelle eines Stadtkassiers, womit der Gehalt von Dreyhundert Fünfzig Gulden Con. Münze und die Verpflichtung verbunden ist, eine dem Gehalte gleichkommende Kauzion zu erlegen, wird hiemit der Konkurs ausgeschrieben.

Bittwerber haben bis 15ten März 1850 ihre gehörig belegten Gesuche bei dem Żołkiewer Magistrate, und zwar, wenn sie schon angestellt sind, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, und wenn sie nicht in öffentlichen Diensten stehen, mittelst des Kreisamtes, in dessen Bezirke sie wohnen, einzureichen und sich über Folgendes auszuweisen:

a) über das Alter, Geburtsort, Stand und Religion;
b) über das Befähigungsdekret zum Stad kassier, dann die etwa zurückgelegten Studien, wobei bemerkt wird, daß jene den Vorzug erhalten, welche die Komptabilitätswissenschaft gehört, und die Prüfung aus selber gut bestanden haben;
c) über die Kenntniß der deutschen und polnischen Sprache;
d) über das untadelhafte moralische Betragen, die Fähigkeiten, Verwendung und die bisherige Dienstleistung, und zwar so, daß darin keine Periode übersprungen werde;
e) haben selbe anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit den übrigen Beamten des Żołkiewer Magistrats verwandt oder verschwägert sind.

Vom k. k. galiz. Landesgubernium.

Lemberg am 31. Jänner 1850.

(302) **E d i k t.** (3)

Nro. 17468. Vom Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechte wird der unbekannten Orts sich aufhaltenden Theodor Budak über Ansuchen seiner Gattin Annitza geborne Zankowska de praes. 5. May 1849 Zahl 6967. aufgefordert, binnen Jahresfrist in die Gemeinschaft mit seiner in Iwankoutz wohnenden Gattin Annitza gebornen Zankowska zu treten, widrigens über Ansuchen seiner Gattin im Grunde §. 115. d. b. G.B. die Ehetrennung bewilligt werden wird.

Aus dem Rathe des Bukowinaer k. k. Stadt- und Landrechtes.

Czernowitz den 11. Dezember 1849.

(296) **E d i k t.** (3)

Nro. 63. Vom Dominium Steniatyn als Stellungsobrigkeit werden die aus Steniatyn gebürtigen und heuer auf den Assentplatz nicht erschienenen militärpflichtigen Individuen:

| | | |
|---|---|---|
| Johann Mielnik | Haus-Nro | 58. |
| Wasyl Leszczuk | — | 148. |
| Anton Cieśluk | — | 1. |
| Adam Szczerbicki | — | 8. |

hiemit aufgefordert, sich binnen Sechs Wochen vom heutigen Dato um so gewisser bei ihrer Orts-Obrigkeit zu melden, widrigens selbe als Rekrutirungsflüchtlinge behandelt werden würden.

Dominium Steniatyn, am 31. Dezember 1849.

(300) **E d i k t.** (1)

Nro. 83. Der illegal abwesende Rekrutirungsflüchtling Leon Polański aus Butelka nizna von HN. 11 wird aufgefordert, binnen 6 Wochen bei dem gefertigten Dominio zu erscheinen, widrigens er nach den bestehenden Gesetzen behandelt werden würde.

Vom k. k. Cameral-Dominium.

Borynia, 3. Februar 1850.

---

(310) **Lizitazions-Ankündigung.** (1)

Nro. 362. Am 28. d. M wird zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Przemysler Kreisamts-Kanzlei zur Sicherstellung der für das hiesige Strassenbau-Commissariat pro 1850 auszuführenden Konservations-Bauten, eine öffentliche Lizitazio : abgehalten werden.

Die Erforderniße betragen für Materialien und Arbeiten:

1) in der Radymnoer Wegmeisterschaft 479 fl. 25 1|4 kr. und das Vadium 48 fl.

2) in der 1. Przemyśler Wegmeisterschaft 1262 fl. 58 kr. und das Vadium 163 fl.

3) in der Przemyśler Wegmeisterschaft 1118 fl. 25 2|4 kr. und das Vadium 112 fl.

4) in der Krzywczaer Wegmeisterschaft 325 fl. 52 1|4 kr. und das Vadium 33 fl.

Dieß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der Umfang der Arbeiten und Materiallieferungen, wie auch die Bedingniße der Lizitazion vor der Verhandlung hieramts bekannt gemacht werden.

Vom k. k. Kreisamte.

Przemyśl, am 4. Februar 1850.

(309) **Kundmachung.** (1)

Nro. 28120-1849. Vom Magistrate der k. Hauptstadt Lemberg gerichtlicher Abtheilung wird hiemit kund gemacht, daß die von dem k. galizischen Merk. und Wechselgerichte unterm 22. November l. J. z. Z. 13870 verwilligte executive Feilbiethung der der Mitschuldnerin Anna Konopacka eigenthümlich zugehörigen Realität Nro. 392 2|4 zur Hereinbringung der vom Herrn Andreas Schindler gegen Sebastian und Anna Konopackie ersiegten Wechselforderung pr 200 fl. C. M. samnt N. G. in drei Terminen, nämlich am 11 März 1850, 15. April und 13. Mai 1850 um drei Uhr Nachmittags hiergerichts auf dem Rathhause unter folgenden Bedingungen vorgenommen wird:

1) Zum Ausrufspreise wird der gerichtlich erhobene Schätzungswerth pr. 7161 fl. 21 kr. und 542 fl. C. M. festgesetzt.

2) Als Vadium ist der Kauflustige 5|100 des Ausrufspreises zu Handen der Lizitazionskommission zu erlegen gehalten.

3) In den ersten 2 Terminen wird diese Realität bloß um oder über den Schätzungswerth, im 3. Termine aber nur um solchen Preis, welcher zur Befriedigung aller intabulirten Forderungen hinreichen würde, feilgebothen werden, sollten aber alle diese 3 Termine fruchtlos verstreichen, dann wird das Verfahren nach dem Hofdekr. v. 25. Juni 1824 Nro. 2017 und §§. 148, 152 G. O. mit den Gläubigern eingeleitet werden.

4) Der Ersteher ist verpflichtet, binnen 30 Tagen, nachdem ihm der Bescheid über den zur Wissenschaft genommenen Lizitationsakt zugestellt sein wird, den ganzen Kaufschilling nach Abschlag des Vadiums an das gerichtliche Depositenamt um so gewisser abzuführen, als im widrigen Falle auf seine Gefahr und Kosten diese Realität in einem einzigen Termine auch unter dem Schätzungswerthe veräußert werden würde, es wäre denn daß einige der intabulirten Gläubiger ihre Forderungen vor der etwa geschehenen Auftündigung nicht übernehmen wollten, in welchem Falle der

Käufer selbe auf Rechnung des Kaufschillings zu übernehmen und sohin bloß den Kaufschillingsrest unter obiger Strenge zu erlegen gehalten sein wird.

5) Nach Erfüllung der Lizitazionsbedingungen wird dem Ersteher das Eigenthumsdekret zur verkauften Realität ausgefolgt, und der fisische Besitz übergeben, sodann alle Lasten mit Ausnahme der Grundlasten extabulirt, und auf den Kaufschilling übertragen werden.

6) Hinsichtlich der auf dieser Realität haftenden Lasten werden die Kauflustigen an das städtische Grundbuch und in Betreff der Steuern und sonstigen Abgaben an die städtische Kasse gewiesen. Allen Jenen, die inzwischen an die Gewähr dieser Realität gelangen, oder aus was immer für Ursache von dieser Lizitazion nicht verständigt werden könnten, wird ein Kurator von Amtswegen in der Person des Herrn Advokaten Weigle mit Substituirung des Herrn Advokaten Fangor bestellt.

Lemberg am 22. Dezember 1849.

### Obwieszczenie.

Nr. 28120-1849. Magistrat miasta Lwowa wydziału sądowniczego niniejszem obwieszcza, iż dozwolona przez kr. galic. Sąd handlowy i wekslowy pod dniem 22. listopada b. r. do L. 13870 publiczna sprzedaż realności pod L. 392 2/4 położonej do P. Anny Konopackiej należącej w celu zaspokojenia P. Jędrzeja Schindler w jego należytości ilość 200 zr. m. k. wynoszącej od P. Sc'..stiana i P. Anny Konopackich przysądzonej w tutejszym Sądzie w trzech terminach, a to: dnia 11. marca 1850, 15. kwietnia i 13. maja 1850 każdą razą o godz. 3. z południa pod następującemi warunkami przedsięwziętą zostanie:

1. Cenę wywołalną stanowi wartość sądownie na 7161 zr. 21 kr. i 542 zr. m. k. wyprowadzona.

2. Kupienia chęć mający obowiązanym jest 5/100 ceny wywołanej do rąk komisyi sprzedającej jako zadatek złożyć.

3. Realność w mowie będąca w pierwszych dwóch terminach tylko nad lub za cenę szacunkową, w trzecim terminie zaś li tylko za taką cenę sprzedaną zostanie, która wystarczającą będzie na pokrycie wszystkich hypotekowanych pretensyj.— Miałby trzeci termin na niczem spełznąć, to w takim wypadku postąpi się wedle dekretu nadwornego z dnia 25. czerwca 1824. L. 2017 i w ślad §§. 148—152 postępowania sądowego.

4. Nabywcy obowiązkiem będzie w przeciągu 30 dni, od czasu doręczonej uchwały sprzedaż do wiadomości sądowej biorącej, całkowitą cenę kupna, odtrąciwszy złożony zadatek do depozytu sądowego tém pewniej złożyć, gdyż inaczej w mowie będąca realność na jego koszta i z jego niebespieczeństwem na powtórną sprzedaż wystawioną i tylko w jednym terminie nawet niżej ceny szacunkowej sprzedaną zostanie, wyjąwszy że niektórzy z wierzycieli hypotekę posiadających niechcieliby swoje należytości przed wypowiedzeniem przyjąć, w którym to razie nabywca należytości na rachunek ceny kupna przyjąć a tylko resztę z ceny kupna, pod wyż wyrażoną surowością złożyć obowiązanym będzie.

5. Gdy wszystkie warunki sprzedaży wypełnione zostaną, otrzyma nabywca dekret własności kupionej realności i oraz wprowadzonym zostanie w posiadanie fizyczne, na który to wypadek także wszystkie ciężary oprócz gruntowych wykreślone i na cenę kupna przeniesione zostaną.

6. Co się tyczy ciężarów realności, to w tym względzie odséła się chęć kupienia mających do Tabuli miejskiej, co się zaś tyczy podatków i innych danin do kasy podatkowej.

Nareszcie ustanawia się wszystkim wierzycielom, którzyby tymczasowo do tabuli wejśli jako też i tym, którymby niniejsza uchwała z jakiegobądź powodu doręczoną być niemogła, zastępca z urzędu w osobie Pana Adwokata Weigla, z substytucyą Pana Adwokata Fangor.

We Lwowie dnia 22. grudnia 1849.

(319) **Ankündigung.** (1)

Nro. 363. Von Seite des Stryer k. k. Kreisamts wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Sicherstellung der Erfordernisse an Materialien und Arbeiten zu den Conservations-Baulichkeiten im Skoler Strassenbau-Commissariats-Bezirke pro 1850 in Gemäßheit der hohen Gubernial-Weisung vom 28. Dezember 1849, Zahl 72830 eine Lizitazion am 12ten Hornung 1850, und falls diese ungünstig ausfallen sollte, eine zweite am 13. und endlich eine dritte Lizitazion am 15. Hornung 1850 in der Stryer Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Auch werden entweder vor, oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche Offerten angenommen werden.

Das Praetium fisci beträgt für alle Wegmeisterschaften . . . . . . 1691 fl. 11 kr. C. M.
und das Vadium . . . . 169 fl. — kr. C. M.

Stry, am 1. Februar 1850.

(312) **Ankündigung.** (1)

Nro. 1127. Von Seite des Sanoker k. k. Kreisamtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Uiberlassung der Conservations-Bauten im J. 1850 in dem Sanoker Strassenbau-Kommissariats-Bezirke eine Lizitazion am 20. Februar 1850, in der Sanoker Kreisamts-Kanzlei Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden wird.

Das Praetium fisci beträgt 6127 fl. 52 3/4 kr. C. M. und das Vadium 613 fl. C. M.

Die weiteren Lizitazions-Bedingnisse werden am gedachten Lizitazionstage hieramts bekannt gegeben, und bei der Versteigerung auch schriftliche Offerte angenommen werden, daher es gestattet wird, vor oder auch während der Lizitazions-Verhandlung schriftliche versiegelte Offerte der Lizitazions-Commission zu übergeben.

Diese Offerte müssen aber:

a) das der Versteigerung ausgesetzte Objekt, für welches der Anboth gemacht wird, mit Hinweisung auf die zur Versteigerung desselben festgesetzte Zeit nämlich Tag, Monat und Jahr gehörig bezeichnen, und die Summe in Conv. Münze, welche gebothen wird, in einem einzigen, zugleich mit Ziffern und durch Worte auszudrückenden Betrage bestimmt angeben, und es muß

b) darin ausdrücklich enthalten sein, daß sich der Offerent allen jenen Lizitazionsbedingungen unterwerfen wolle, welche in dem Lizitazionsprotokolle vorkommen, und vor Beginn der Lizitazion vorgelesen werden, indem Offerten, welche nicht genau hiernach verfaßt sind, nicht werden berücksichtiget werden.

c) Die Offerte muß mit dem 10perzentigen Vadium des Ausrufspreises belegt sein, welches im baaren Gelde, oder in annehmbaren und haftungsfreien öffentlichen Obligazionen, nach ihrem Kurse berechnet zu bestehen hat;

d) endlich muß dieselbe mit dem Vor- und Familien-Namen des Offerenten, dann dem Charakter und dem Wohnorte desselben unterfertigt sein.

Diese versiegelten Offerten werden nach abgeschlossener mündlicher Lizitazion eröffnet werden. — Stellt sich der in einer dieser Offerten gemachte Anboth günstiger dar, als der bei der mündlichen Versteigerung erzielte Bestboth, so wird der Offerent sogleich als Bestbiether in das Lizitationsprotokoll eingetragen, und hiernach behandelt werden; sollte eine schriftliche Offerte denselben Betrag ausdrücken, welcher bei der mündlichen Versteigerung als Bestboth erzielt wurde, so wird dem mündlichen Bestbiether der Vorzug eingeräumt werden.

Wofern jedoch mehrere schriftliche Offerten auf den gleichen Betrag lauten, wird sogleich von der Lizitazions-Kommission durch das Loos entschieden werden, welcher Offerent als Bestbiether zu betrachten sei.

Sanok am 5. Februar 1850.

---

(305) **Kundmachung.** (2)

Nro. 37090. Vom kaiserl. königl. Lemberger Landrechte wird der Maria Szmidowicz und rücksichtlich deren dem Wohnorte nach unbekannten Erben, als: Victoria Szmidowicz verehelichten Sosnowska, Thekla Checholska zweiter Ehe Lipowiczowa, Johann und Anton Szmidowicze hiemit bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Osias L. Horowitz mittelst hiergerichtlichen Bescheides vom 31. Dezember 1849 z. Z. 37090 der k. Landtafel aufgetragen wurde:

1. Im Grunde des in den betreffenden Büchern einzuschaltenden Vertrages A. den Osias L. Horowitz als Eigenthümer der im Lastenstande der Güter Lubaczow sammt Zugehör — so wie der Güter Huta Krzysztalowa, Basznia und Reichau Dom. 153. p. 177. n. 43. on. Dom. 153 p. 271 n. 55. on. zu Gunsten der Fr. Paulina geborne Fürstin Woroniecka 1ter Ehe Gräfin Pawłowska dermalen Olszewska mit der Klausel des §. 822 b. G. B. vorgemerkten Rechtes zu der lebenslänglichen Rente, von jährlichen 500 holl. Dukaten bei diesem abgetretenen Rechte einzuverleiben, und

2. im Grunde der z. Z. 38350 - 1849 vorgelegten in den betreffenden Büchern einzutragenden Erbserklärung der Frau Paulina Olszewska 1ter Ehe Gräfin Pawłowska, so wie des Vertrages A. den Bittsteller Osias L. Horowitz als Eigenthümer derjenigen Antheile der Güter Lubaczow sammt Zugehör Lisiejamy, Dombrowa, Szczutkow, Kornagi, Ruda Szczutkowska, Opaka, Zuki, Młodow, Mokrzyca, Ostrowiec, Felsendorf und Burgau, ferner derjenigen Antheile der Güter Basznia, Huta Krzyształowa und Reichau, welche der Frau Paulina Olszewska 1ter Ehe Gräfin Pawłowska als legitimirten und erklärten Erbin des Grafen Karl Pawłowski erbschaftsweise zugefallen sind, mit der ausdrücklichen Beschränkung des §. 822 des b. G. B. vorzumerken, daß diese Vormerkung den bei der Abhandlung des Nachlasses des Karl Grafen Pawłowski vorkommenden Ansprüchen unnachtheilig und erst vom Zeitpunkte der erlangten Einantwortung wirksam sein soll.

Da der gegenwärtige Wohnort der oberwähnten Erben unbekannt ist, so wird auf ihre Gefahr und Kosten denselben der Herr Advokat Czermak, mit Unterstellung des Herrn Advokaten Sękowski zum Kurator bestellt, und dem Ersteren der obgedachte Bescheid zugestellt.

Aus dem Rathe des k. k. Landrechtes.

Lemberg am 31. Dezember 1849.

(253) **Edykt.** (1)

Nro. 4451. Z Magistratu wolnego król. miasta Sambora, Leibie i Mariem Lichtenbaum co do życia i miejsca pobytu niewiadomym, a jeżli nie żyją, ich spadkobiercom, również niewiadomym, wiadomo się czyni, iż przeciw owym P. Teodor Szemelowski względem extabulowania z realności pod Nrem. 23. sądowej ugody trzyletnego posiadania sklepu za 600 ZłR. W. W. jak dom. IV. pag. 39. n. 29. pozew wytoczył i pomocy sądowej zażądał.

Ponieważ pobyt tegoż Leiby i Mariem Lichtenbaum niewiadomym jest, więc onym kurator w osobie P. Józefa Knstrzyckiego postanowiony, i termin na dzień 6. marca 1850 o godzinie 9tej z rana ustanowiony jest.

Wzywają się więc zapozwani, by w owym terminie sami stanęli lub ustanowionemu kuratorowi obrony swej prosby udzielili, lub też innego plenipotenta mianowali, inaczej skutki złe sami sobie przypisać będą musieli.

W Samborze dnia 22. grudnia 1849.

(278) Obwieszczenie. (3)

Nro. 38088. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski p. Izabellę hr. Humnickę niniejszem uwiadamia, że c. k. Proknratorya na przeciw pozwu przez nią i p. Antoniego hr. Humnickiego przeciw Fiskusowi w zastępstwie cerkwi Prusinowskiej, p. Wiktorowi hr. Humnickiemu, Marcinowi Pieściorowskiemu, księdzu Bazylemu Szankowskiemu, Katarzynie Steczkiewiczowej, Tomaszowi Sanockiemu, Grzegorzowi Kubak, Mariannie Godz, Augustynowi Kozłowskiemu, Katarzynie Kozłowskiej, Mariannie Lisowieckiej, Zofii Papagiewicz, Reginie Drubek, Janowi Stelmach i Jakubowi Sanockiemu — o wykreślenie części obowiązkowej po Fabianie hr. Humnickim, tudzież unieważnienie legatów w kwocie dowolnej zarząd majątkowy przechodzącej, pod dniem 25. marca 1834 do l. 9421 wytoczonego obronę wniosła, w skutek czego odezw ten do wniesienia w 14. dniach wywodu pod dniem 12. września 1849 do l. 26412 zdekretowanym został.

Ponieważ miejsce pobytu powódki Izabelli hr. Humnickiej niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońca pana Adwokata krajowego Dnnieckiego, zastępcą zaś jego p. Adwokata krajowego Sękowskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc powódka niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo potrzebne do wywodu dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub téż innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 28. grudnia 1849.

(294) Obwieszczenie. (2)

Nr. 34959. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski nieobecnego i co do miejsca pobytu niewiadomego pana Kazimierza Leszczyńskiego czyli jego spadkobierców z życia i pobytu nieznajomych niniejszem uwiadamia, że pp. Faustyn i Klara z Radeckich Rzuchowscy małżonkowie pod dniem 26. listopada 1849 do L. 34959 przeciw nim o extabulacyę dóbr Wielopola prawa dwuletniej dzierżawy tychże dóbr na rzecz pozwanego w ks. 136 str. 41 l. 19 cięż. zaintabulowanego pozew wnieśli i pomocy sądowej wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 2go kwietnia 1850 o godzinie 10tej przed południem stanowi się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto C. K. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Czermaka, zastępcą zaś jego Pana Adwokata krajowego Bartmańskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili lub téż innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(318) Obwieszczenie. (1)

Nro. 1597. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski Antoniego Szmidowicza niniejszem uwiadamia, że p. Wojciech Soliszewski pod dniem 18. stycznia 1850 do l. 1597 o zapłacenie ilości 6 złr. 40 kr. m. k., tudzież wydanie różnych ziemiopłodów lub zapłacenie wartości onych pozew wniósł i pomocy sądowej wezwał, w skutek czego do sumarycznego postępowania dzień sądowy na 13go maja 1850 o godzinie 10tej przed południem stanowi się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanego niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Dr. Czermaka, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Starzewskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwany niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sam stanął, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielił, lub téż innego obrońcę sobie wybrał i Sądowi oznajmił, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użył, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sam sobie przypisać będzie musiał.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 5. lutego 1850.

(231) Edictum. (2)

Nr. 37971. Per c. r. Forum Nobilium Leopoliense absenti et de domicilio ignoto D. Fabiano Brodowski medio praesentis Edicti notum redditur, ad petitum Franciscae Xaveriae de Chojeckie Morawska de praes. 23. Septembris 1844 N. 29381 exhibitum, gremiali Officio Depositorum sub die 11. 9bris 1844 ad N. 29381 ordinatum haberi ut super chyrographis uno sub die 23. Aprilis 1822 per Brodowski super Summa 300 Rubl. altero de dato 14. Januarii 1839 per Dionisium Chojecki super Summam 4100 Rubl. exaratis in massa olim Maximiliani Lubicz Chojecki reperibilibus — adnotet — super iisdem Chyrographis pro securitate mortuarii ab illiquidis in quota 123 fl. 58 1/4 xr. m. c. pignus constitutum esse — hocque facto tam praementionata bina Chyrographa, quam illa utpote tertium de dato 12. Julii 1815 per Joannem Com. Golejowski in rem Rndi Apolinarii Wiśniewski super 50 aur. holl. et quartum de dato 19 Maji 1814 per eundem Joannem Com. Golejowski in rem Rndi Apolinarii Wiśniewski super similem quotam 50 aur. holl. exaratum — tandem cessionem de mox fatis binis quotis per Rndm Wiśniewski in rem Maximiliani Lubicz Chojecki sub 7. Junii 1825 editam — insinuaturae sese supplicanti Dnae Franciscae Xaveriae Sabinae Morawska natae Chojecka ex massa pupilari Maximiliani Lubicz Chojecki die 18. 9bris 1844 hora 4. pom. erga taxam Depositi per 1/8 xr. a floreno desumendam, et erga quietantiam levaturae extradat.

Cum autem domicilium Dni Fabiani Brodowski ignotum sit, ideo ipsi ejus expensis et periculo constituitur curator in persona Adti Sękowski cum substitutione D. Adti Komarnicki, quorum priori resolutio supra memorata admanuatur.

Ex Consilio c. r. Fori Nobilium.

Leopoli, die 28. Decembris 1849.

(293) Edykt. (2)

Nr. 34961. Ces. król. Sąd Szlachecki nieobecną i co do miejsca pobytu niewiadomą P. Elżbietę Rzuchowską czyli jej spadkobierców z życia i pobytu nieznajomych niniejszem uwiadamia, że P.P. Faustyn i Klara z Radeckich Rznchowscy przeciw nim pod dniem 26. listopada 1849 do l. 34961 o extabulacyę ze stanu biernego dóbr Wielopola prawa sześcioletniego pobierania dochodów z połowy dóbr Wielopola na rzecz Elżbiety Rzuchowskiej w ks. włas. 107. str. 356 l. 13. cięż. intabulowanego pozew wnieśli, pomocy sądowéj wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 2go kwietnia 1850, o godzinie 10tej przed południem stanowi się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą pana adwokata krajowego Czermaka, zastępcą zaś jego p. adwokata krajowego Bartmańskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub téż innego obrońcę sobie wybrali i Sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

Lwów, dnia 31. grudnia 1849.

(271) Edykt. (3)

Nro. 28033-1849. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski P. Joannę Anastazyę z hr. Moszyńskich Juriewiczową za granicą mieszkającą niniejszem uwiadamia, że P. Klemens Raczyński, jako właściciel połowy dóbr Zawałowa z przyległościami, przeciwko potomstwu ś. p. Maryanny z Sadowskich 1go ślubu hr. Moszyńskiej, 2go Jelskiej, mianowicie: Joannie Anastazyi z hr. Moszyńskich Juriewiczowej i innym, o wyrzeczenie, iż zastrzeżenie przy prawie własności ś. p. Fryderyki Teofili hr. Moszyńskiej, co do drugiej połowy dóbr Zawałowa z przyległościami Zastawce, Jabłonówka i Seredne, że na wypadek gdyby ona tę drugą połowę wyż rzeczonych dóbr osobom obcym zbyć zamierzała, taż połowa dóbr krewnym ś. p. Maryanny Jelskiej w linii pierwszej, czyli zstępnej, a w braku tej, krewnym w linii drugiej, w szczególności zaś jej siostrom i bratu przypaść mają — na mocy tutejszo-sądowego dekretu dnia 4. marca 1846 do L. 552 wydanego, tudzież wyroków tutejszego Sądu dnia 13go maja 1845 do L. 12410 i appelacyjnego dnia 1go września 1845 do L. 16256 wydanych, w stanie czynnym dóbr Zawałowa z przyległościami, dom. 331. pag. 360. n. 19. on. intabulowane, już ustało, i ze stanu czynnego dóbr Zawałowa z przyległościami · Zastawce, Seredne i Jabłonówka, wykreślone być ma, pozew wniósł, i pomocy sądowéj wezwał, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 10. kwietnia 1850 o godzinie 10tej zrana postanawia się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej za granicą oznaczone jest, a rewers na doręczony pozew przez dotyczącą Instancyę dotąd nadesłany nie został, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia już poprzedniczą uchwałą z dnia 16. października 1849 L. 28033 Pani Joannie Anastazyi Juriewiczowej na jej wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą p. Adwokata krajowego Sękowskiego, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Dalańskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwana niniejszem obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub téż innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady Ces. Król. Sądu Szlacheckiego.

Lwów dnia 22. stycznia 1850.

---

(290) Kundmachung. (2)

Nro. 8402/1849. Vom königl. galiz. Handels- und Wechselgerichte wird hiemit bekannt gegeben, daß der Złoczower Handelsmann Andreas Gottwald in Folge erhaltenen Befugnisses, eine gemischte Waarenhandlung zu führen, seine Firma hiergerichts am 28ten Juny 1849 protokollirt habe.

Lemberg am 19. July 1849.

(272) **Edictum.** (3)

Nro. 37249. Per c. r. Forum Nobilium Leopoliense de domicilio ignotis D. Elisabethi Laczina et Davidi Schönfeld aut eorum fors demortuorum haeredibus de domicilio, nomine et cognomine ignotis medio presentis edicti notum redditur, ad petitum Simeonis Zeregiewicz et Josephi Abrahamowicz de praes. 30. Julii 1849 Nro. 22810 exhibitum, — haeredibus olim Henrici Com. Dzieduszycki minorennibus, utpote: Henriette, Amaliae, Mariannae et Michaeli Com. Dzieduszyckie, in assistentia eorum matris et tutricis D. Theodosiae Com. Dzieduszycka, erga informationem D. Elisabethis Laczina et Davidis Schönfeld, qua suboneratium creditorum, sub die 16. Augusti 1849 ad Nr. 22810 ordinatnm haberi, ut spatio tridui tanto certius doceant, praenotationem obligationis Josephi Abrahamowicz ad fabricam torrendarum rapparnm Tullucoviae existentem, 520 org. cub. ligni in terminis sequentibus utpote: ad 1. Octobris 1843 org. cub. 50. ad 1. Novembris 1843 org. cub. 150. ad 1. Decembris 1843 org. cub. 120. ad 1. Januarii 1844 org. cub. 120. — et primis diebus Januarii 1844 org. cub. 80. adstituendi, et pro casu non adstituti ligni, omne enatnm damnum resarciendi resolutione ddto 28. Decembris 1843 ad Nrm. 35615 edita, exoperatam, esse justificatam, aut in justificatione ante exhibitum hoc petitum instituta pendere, aut vero terminum justificandae hujus praenotationis ad momentum exhibiti hujns petiti esse salvatum, ac secus praenotatio haec pro re Henrici Com. Dzieduszycki libr. dom. 224. p. 28 n. 82. p. 9. n. 74 et libr. dom. 193. p. 116. n. 215. on. conspicua, cum positionibus consecutivis et suboneratiouibns, ad simplex petitum partis de statu passivo bonorum Stecowa, Russow et Sniatyu qua non justificata deleri disponeretur.

Cum autnm domicilium initio citatorum ignotum sit, ideo eorum expensis et periculo Curator in persona Advocati Onyszkiewicz, cum substitutione Advocati Czermak constituitur, quorum priori memorata resolutio ddto. 16. Augusti 1849 Nr. 22810 intimatur, de quo praesens edictum notitiam dat.

Ex Consilio c. r. Fori Nobilium.

Leopoli die 24. Decembris 1849.

(295) **Pozew.** (3)

Nro. 34960. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski nieobecnych i co do miejsca i pobytu niewiadomych P.P. Stanisława i Zofię z Straczewskich Kurowskich czyli ich spadkobierców z życia, imion i pobytu nieznanych — niniejszem uwiadamia, że P. P. Faustyn i Klara z Radeckich Rzuchowscy małżonkowie przeciw nim pod dniem 26go listopada 1849 do L. 34960 o extabulacyę z dóbr Wielopola sumy 3000 złot. pol. z przynależytościami w księdze 107. str. 355. n. 10. 11. cięż. zabezpieczonej pozew wnieśli i pomocy sądowej wezwali, w skutek czego do ustnego postępowania dzień sądowy na 2go kwietnia 1850 o godzinie 10tej przed południem stanowi się.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanych niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą Pana adwokata krajowego Czermaka zastępcą zaś jego Pana adwokata krajowego Bartmańskiego, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowej galicyjskiej przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwanych niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sami stanęli, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzielili, lub téż innego obrońcę sobie wybrali i sądowi oznajmili, w ogólności zaś służących do obrony prawnych środków użyli, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sami sobie przypisać będą musieli.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

---

(298) **Kundmachung.** (2)

Nro. 376. Zur Erleichterung des Correspondenz-Verkehres zwischen den Kronländern der österreichischen Monarchie und dem Kaiserthume Rußland ist am 14.-26. Juli d. J. ein Uebereinkommen abgeschlossen worden, welches zu Folge Eröffnung des hohen k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten vom 1. Oktober d. J. Z. 1442 H. M. die Genehmigung erhielt, und dessen Bestimmungen mit 1. März 1850 neuen Styles in Wirksamkeit zu treten haben.

In Anbetracht dessen wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht:

1) Vom gedachten Tage angefangen hört der bisherige Gränzfrankaturszwang bei den Correspondenzen aus den Kronländern der österreichischen Monarchie nach Rußland und umgekehrt auf und es steht mit Ausnahme der unter 7 und 8 angegebenen Fälle den Correspondenten frei den Postämtern die Briefe ohne Entrichtung der Portogebühr zu übergeben, oder dieselben bis zum Bestimmungsorte zu frankiren, wornach im ersten Falle die Adressaten den Porto zu entrichten, im zweiten aber die Briefe portofrei zu empfangen haben.

2) Für diese Correspondenz ist die gemeinschaftliche Portotaxe für die Beförderung vom Orte der Aufgabe des einen Staates bis zu jenem der Abgabe des Anderen, und zwar in soferne die Taxe in der österreichischen Monarchie eingehoben wird, mit zwanzig Kreuzern C. M. und in soferne die Einhebung in Rußland Statt zu finden hat, mit zwanzig Kopeken für den einfachen Brief festgesetzt.

3) Um den Verkehr zwischen den Bewohnern der österreichischen und russischen Gränzposторte zu erleichtern, wird für die zwischen diesen Orten vorkommende Correspondenz die unter 2. erwähnte gemeinschaftliche Taxe auf die Hälfte ermäßigt, sonach mit zehn Kreuzern oder zehn Kopeken festgesetzt.

Diese Begünstigung hat sich derzeit auf die Correspondenz zwischen Radziwiłow und Brody, dann zwischen Nowosielitza, Czernowitz und Bojan, dann zwischen russisch Hussiatyn, österreichisch Hussiatyn und Kopeczynce zu erstrecken.

4) In der Regel hat die Auslieferung der Correspondenzen mittels der zwischen Oesterreich und Rußland bestehenden unmittelbaren Postverbindungen über Krakau, Radziwiłow, Hussiatyn und Nowosielitza Statt zu finden; da jedoch die Briefe aus einem Theile der österreichischen Monarchie nach den nördlichen und nordwestlichen Regierungsbezirken Rußlands und umgekehrt bei der Versendung theils von Wien, theils von Töplitz und Prag über Berlin in kürzerer Zeit als bei der Beförderung mittels der unmittelbaren Postkourse an ihre Bestimmung gebracht werden; so wird den Correspondenten die Benützung der erst erwähnten Route freigestellt; es haben jedoch dieselben auf der Adresse der Briefe, welche sie über Berlin versenden lassen wollen, die Bemerkung „Via Berlin" anzusetzen, in welchem Falle nebst der gemeinschaftlichen Taxe von 20 kr. zur Compensation des an die k. preußische Postanstalt zu vergütenden Transitoporto die Zutaxe von zehn Kreuzern für den einfachen Brief zu entrichten ist.

5) Das Gewicht des einfachen Briefes ist mit dreiviertel Loth Wiener und mit Einem Loth russischen Gewichtes festgesetzt, für die dieses Gewicht überschreitenden Correspondenzen sind die Gebühren nach der angeschlossenen Tax- und Gewichts-Progressionstabelle zu entrichten.

6) Die bei dießseitigen Postämtern zur Versendung nach Rußland gegen Recommandation vorkommenden Correspondenzen sind bei der Aufgabe zu frankiren, sonach nebst dem gemeinschaftlichen Porto und beziehungsweise dem Transitozuschlage auch die gesetzliche Recommandationsgebühr und falls ein Retour-Recepisse beizugeben verlangt wird, auch die hiefür festgesetzte Gebühr von den Aufgebern einzuheben und zu verrechnen.

Dagegen wird für die aus Rußland nach Oesterreich zu sendenden recommandirten Briefe die dortlandes bestehende Recommandations-Gebühr, so wie auch das gemeinschaftliche Porto und beziehungsweise der Transitozuschlag gleichfalls von den Aufgebern durch die k. russischen Postämter eingehoben werden.

7) Für Zeitungen, Broschüren, Preiselisten und Druckwerke, welche unter Kreuzband oder Schleife verwahrt, dann für Waarenmuster, welche in erwähnter Weise verwahrt oder den Briefen angehängt werden, ist nur der dritte Theil des gemeinschaftlichen Porto und beziehungsweise der Transitotaxe aber in keinem Falle weniger als die für den einfachen Brief festgesetzte Gebühr zu entrichten. Derlei Sendungen müssen bei der Aufgabe frankirt werden.

8) Bezüglich der Behandlung der für portofreie Personen und Behörden vorkommenden Correspondenzen ist Folgendes festgesetzt worden:

a) Die unmittelbare Correspondenz zwischen Ihren kaiserlich-königlichen Majestäten und den Mitgliedern der allerdurchlauchtigsten österreichischen und russischen Kaiser-Familie wird portofrei belassen.

b) Die von den Behörden des einen Staates an jene des anderen vorkommenden ämtlichen Correspondenzen werden gegenseitig ohne Anrechnung eines Porto ausgeliefert, es ist jedoch der Postanstalt des Staates, in welchem die Behörde, an die die Correspondenz gerichtet ist, oder von der sie aufgegeben wird, die Portofreiheit nicht genießt, überlassen, die Hälfte des gemeinschaftlichen Porto und beziehungsweise den Transitozuschlag für sich einzuheben;

c) die Correspondenzen von Privaten an Behörden müssen bei der Aufgabe vollständig frankirt werden, für jene von Behörden an Private ist die Portogebühr, und bei der Versendung über Berlin auch die Transitogebühr von den Adressaten zu entrichten.

9) Vom 1. März 1850 an wird es den Aufgebern von Geldern und anderen Werthsendungen aus Oesterreich nach Rußland und umgekehrt freigestellt, dieselben entweder bis zum bezüglichen Gränzpostorte zu frankiren, oder ohne Bezahlung einer Postgebühr den Postämtern zu übergeben, in welchem letzteren Falle die vom Aufgabsorte bis zur Gränze nach dem Tarife entfallenden Gebühren, die auf der Adresse oder dem Frachtbriefe vorgeschrieben werden müssen, von der Postanstalt des einen Staates an jene des Anderen in Aufrechnung zu bringen sind.

Hiernach kommen für die aus Rußland unfrankirt einlangenden Sendungen das russische Porto für die Beförderung vom Aufgabsorte bis zur Gränze, dann das österreichische für den Transport von da bis zum Postorte der Abgabe in der österreichischen Monarchie zu entrichten.

10) Ausgenommen von der unter 9 enthaltenen Bestimmung und der Frankatur bis zur Gränze sind noch ferner unterworfen:

a) Sendungen an Behörden und Personen, welche die Portofreiheit genießen.

b) jene, für welche gar kein Werth oder nicht wenigstens jener von zehn Gulden oder sieben Silber-Rubeln angegeben ist;

c) welche leicht zerbrechliche oder zerstörbare Gegenstände enthalten, endlich

d) solche mit Wechseln, Privat-Obligationen und Geldanweisungen.

11) Für jene Fahrpostsendungen, welche an die Adressaten nicht bestellt werden können, und deßhalb von der einen Postanstalt an die andere zurückgeleitet werden müssen, werden bei der Rücksendung, die für die Beförderung vom Aufgabsorte, falls die Sendung unfrankirt aufgegeben worden, oder von der Gränze, falls dieselbe bis dahin frankirt geworden, bis zum Bestimmungsorte darauf haftenden Gebühren als Auslage in Aufrechnung gebracht werden; für die Rücksendung ist die Hälfte des tarifmäßigen Porto anzurechnen, mit Ausnahme der Schriften und Muster ohne Werth, welche bei der Zurücksendung portofrei zu behandeln sind.

Uebrigens haben diese Bestimmungen auf die Correspondenzen zwischen den Kronländern der österreichischen Monarchie und dem Königreiche Polen keinen Bezug; bezüglich dieser Korrespondenzen wird daher der Gränzfrankaturszwang einstweilen, und bis wegen Beseitigung desselben das Uebereinkommen getroffen sein wird, fortzubestehen.

Von der k. k. galizischen Post-Direkzion.

Lemberg den 5. Februar 1850.

# Tar- und Gewichts-Progressions-Tabelle

über das gemeinschaftliche Porto und den Transitozuschlag für die österreichisch-russische Korrespondenz.

| Nach österreichischem Gewichte. | Gemeinschaftliches Porto fl. | kr. | fl. | kr. | Transito-Zuschlag fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bis 3/4 Loth | — | 10 | — | 20 | — | 10 |
| über 3/4 Loth bis 1 1/2 ″ | — | 20 | — | 40 | — | 20 |
| ″ 1 1/2 ″ ″ 2 1/4 ″ | — | 30 | 1 | — | — | 30 |
| ″ 2 1/4 ″ ″ 3 ″ | — | 40 | 1 | 20 | — | 40 |
| ″ 3 ″ ″ 3 3/4 ″ | — | 50 | 1 | 40 | — | 50 |
| ″ 3 3-4 ″ ″ 4 1/2 ″ | 1 | — | 2 | — | 1 | — |
| ″ 4 1/2 ″ ″ 5 1/4 ″ | 1 | 10 | 2 | 20 | 1 | 10 |
| ″ 5 1/4 ″ ″ 6 ″ | 1 | 20 | 2 | 40 | 1 | 20 |
| ″ 6 ″ ″ 6 3/4 ″ | 1 | 30 | 3 | — | 1 | 30 |
| ″ 6 3/4 ″ ″ 7 1/2 ″ | 1 | 40 | 3 | 20 | 1 | 40 |
| ″ 7 1/2 ″ ″ 8 1/4 ″ | 1 | 50 | 3 | 40 | 1 | 50 |
| ″ 8 1/4 ″ ″ 9 ″ | 2 | — | 4 | — | 2 | — |
| ″ 9 ″ ″ 9 3/4 ″ | 2 | 1ʻ | 4 | 20 | 2 | 10 |
| ″ 9 3/4 ″ ″ 10 1/2 ″ | 2 | 20 | 4 | 40 | 2 | 20 |
| ″ 10 1/2 ″ ″ 11 1/4 ″ | 2 | 30 | 5 | — | 2 | 30 |
| ″ 11 1/4 ″ ″ 12 ″ | 2 | 40 | 5 | 20 | 2 | 40 |
| ″ 12 ″ ″ 12 3/4 ″ | 2 | 50 | 5 | 40 | 2 | 50 |
| ″ 12 3/4 ″ ″ 13 1/2 ″ | 3 | — | 6 | — | 3 | — |
| ″ 13 1/2 ″ ″ 14 1/4 ″ | 3 | 10 | 6 | 20 | 3 | 10 |
| ″ 14 1/4 ″ ″ 15 ″ | 3 | 20 | 6 | 40 | 3 | 20 |
| ″ 15 ″ ″ 15 3/4 ″ | 3 | 30 | 7 | — | 3 | 30 |
| ″ 15 3/4 ″ ″ 16 1/2 ″ | 3 | 40 | 7 | 20 | 3 | 40 |
| ″ 16 1/2 ″ ″ 17 1/4 ″ | 3 | 50 | 7 | 40 | 3 | 50 |
| ″ 17 1/4 ″ ″ 18 ″ | 4 | — | 8 | — | 4 | — |
| ″ 18 ″ ″ 18 3/4 ″ | 4 | 10 | 8 | 20 | 4 | 10 |
| ″ 18 3/4 ″ ″ 19 1/2 ″ | 4 | 20 | 8 | 40 | 4 | 20 |
| ″ 19 1/2 ″ ″ 20 1/4 ″ | 4 | 30 | 9 | — | 4 | 30 |
| ″ 20 1/4 ″ ″ 21 ″ | 4 | 40 | 9 | 20 | 4 | 40 |
| ″ 21 ″ ″ 21 3/4 ″ | 4 | 50 | 9 | 40 | 4 | 50 |
| ″ 21 3/4 ″ ″ 22 1/2 ″ | 5 | — | 10 | — | 5 | — |
| ″ 22 1/2 ″ ″ 23 1/4 ″ | 5 | 10 | 10 | 20 | 5 | 10 |
| ″ 23 1/4 ″ ″ 24 ″ | 5 | 20 | 10 | 40 | 5 | 20 |
| ″ 24 ″ ″ 24 3/4 ″ | 5 | 30 | 11 | — | 5 | 30 |
| ″ 24 3/4 ″ ″ 25 1/2 ″ | 5 | 40 | 11 | 20 | 5 | 40 |
| ″ 25 1/2 ″ ″ 26 1/4 ″ | 5 | 50 | 11 | 40 | 5 | 50 |
| ″ 26 1/4 ″ ″ 27 ″ | 6 | — | 12 | — | 6 | — |
| ″ 27 ″ ″ 27 3/4 ″ | 6 | 10 | 12 | 20 | 6 | 10 |
| ″ 27 3/4 ″ ″ 28 1/2 ″ | 6 | 20 | 12 | 40 | 6 | 20 |
| ″ 28 1/2 ″ ″ 29 1/4 ″ | 6 | 30 | 13 | — | 6 | 30 |
| ″ 29 1/4 ″ ″ 30 ″ | 6 | 40 | 13 | 20 | 6 | 40 |
| ″ 30 ″ ″ 30 3/4 ″ | 6 | 50 | 13 | 40 | 6 | 50 |
| ″ 30 3/4 ″ ″ 31 1/2 ″ | 7 | — | 14 | — | 7 | — |
| ″ 31 1/2 ″ ″ 32 1/4 ″ | 7 | 10 | 14 | 20 | 7 | 10 |

| Nach russischem Gewichte. | Gemeinschaftliches Porto Rub. | Kop. | Rub. | Kop. | Transito-Zuschlag Rub. | Kop. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bis 1 Loth | — | 10 | — | 20 | — | 10 |
| über 1 Loth bis 2 ″ | — | 20 | — | 40 | — | 20 |
| ″ 2 ″ ″ 3 ″ | — | 30 | — | 60 | — | 30 |
| ″ 3 ″ ″ 4 ″ | — | 40 | — | 80 | — | 40 |
| ″ 4 ″ ″ 5 ″ | — | 50 | 1 | — | — | 50 |
| ″ 5 ″ ″ 6 ″ | — | 60 | 1 | 20 | — | 60 |
| ″ 6 ″ ″ 7 ″ | — | 70 | 1 | 40 | — | 70 |
| ″ 7 ″ ″ 8 ″ | — | 80 | 1 | 60 | — | -0 |
| ″ 8 ″ ″ 9 ″ | — | 90 | 1 | 80 | — | 90 |
| ″ 9 ″ ″ 10 ″ | 1 | — | 2 | — | 1 | — |
| ″ 10 ″ ″ 11 ″ | 1 | 10 | 2 | 20 | 1 | 10 |
| ″ 11 ″ ″ 12 ″ | 1 | 20 | 2 | 40 | 1 | 20 |
| ″ 12 ″ ″ 13 ″ | 1 | 30 | 2 | 60 | 1 | 30 |
| ″ 13 ″ ″ 14 ″ | 1 | 40 | 2 | 80 | 1 | 40 |
| ″ 14 ″ ″ 15 ″ | 1 | 50 | 3 | — | 1 | 50 |
| ″ 15 ″ ″ 16 ″ | 1 | 60 | 3 | 20 | 1 | 60 |
| ″ 16 ″ ″ 17 ″ | 1 | 70 | 3 | 40 | 1 | 70 |
| ″ 17 ″ ″ 18 ″ | 1 | 80 | 3 | 60 | 1 | 80 |
| ″ 18 ″ ″ 19 ″ | 1 | 90 | 3 | 80 | 1 | 90 |
| ″ 19 ″ ″ 20 ″ | 2 | — | 4 | — | 2 | — |
| ″ 20 ″ ″ 21 ″ | 2 | 10 | 4 | 20 | 2 | 10 |
| ″ 21 ″ ″ 22 ″ | 2 | 20 | 4 | 40 | 2 | 20 |
| ″ 22 ″ ″ 23 ″ | 2 | 30 | 4 | 60 | 2 | 30 |
| ″ 23 ″ ″ 24 ″ | 2 | 40 | 4 | 80 | 2 | 40 |
| ″ 24 ″ ″ 25 ″ | 2 | 50 | 5 | — | 2 | 50 |
| ″ 25 ″ ″ 26 ″ | 2 | 60 | 5 | 20 | 2 | 60 |
| ″ 26 ″ ″ 27 ″ | 2 | 70 | 5 | 40 | 2 | 70 |
| ″ 27 ″ ″ 28 ″ | 2 | 80 | 5 | 60 | 2 | 80 |
| ″ 28 ″ ″ 29 ″ | 2 | 90 | 5 | ʼ0 | 2 | 90 |
| ″ 29 ″ ″ 30 ″ | 3 | — | 6 | — | 3 | — |
| ″ 30 ″ ″ 31 ″ | 3 | 10 | 6 | 20 | 3 | 10 |
| ″ 31 ″ ″ 32 ″ | 3 | 20 | 6 | 40 | 3 | 20 |
| ″ 32 ″ ″ 33 ″ | 3 | 30 | 6 | 60 | 3 | 30 |
| ″ 33 ″ ″ 34 ″ | 3 | 40 | 6 | 80 | 3 | 40 |
| ″ 34 ″ ″ 35 ″ | 3 | 50 | 7 | — | 3 | 50 |
| ″ 35 ″ ″ 36 ″ | 3 | 60 | 7 | 20 | 3 | 60 |
| ″ 36 ″ ″ 37 ″ | 3 | 70 | 7 | 40 | 3 | 70 |
| ″ 37 ″ ″ 38 ″ | 3 | 80 | 7 | 60 | 3 | 80 |
| ″ 38 ″ ″ 39 ″ | 3 | 90 | 7 | 80 | 3 | 90 |
| ″ 39 ″ ″ 40 ″ | 4 | — | 8 | — | 4 | — |
| ″ 40 ″ ″ 41 ″ | 4 | 10 | 8 | 20 | 4 | 10 |
| ″ 41 ″ ″ 42 ″ | 4 | 20 | 8 | 40 | 4 | 20 |
| ″ 42 ″ ″ 43 ″ | 4 | 30 | 8 | 60 | 4 | 30 |

(265) **Kundmachung.** (2)

Nro. 721. Bei der galizischen Oberpostverwaltung befinden sich die, in dem nachfolgenden Verzeichnisse ausgewiesenen Sendungen in Aufbewahrung, welche in Rzeszow aufgegeben, wegen nicht möglicher Bestellung aber dahin zurückgelangt und bis nun zu von den Aufgabs-Partheien nicht reklamirt worden sind. — Hievon werden die Aufgeber und die sonstigen Partheien, welche einen gegründeten Anspruch auf diese Sendungen haben, mit der Aufforderung in die Kenntniß gesetzt, ihr dießfälliges Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten vom Tage dieser Kundmachung geltend zu machen, um so gewisser, als nach fruchtloser Verstreichung dieser Frist, das weitere gesetzliche Verfahren nach §. 31 der Fahrpostordnung vom 6. Juli 1838 eingeleitet werden wird.

Lemberg am 31ten Jänner 1850. — Von der k. k. galiz. Oberpost-Verwaltung.

**Verzeichniß**

der in obiger Kundmachung erwähnten Geld- und Fahrpostsendungen:

| Post-Nro. | Mit welcher Fahrt zurückgelangt | Adresse | Bestimmungs-Ort. | Inhalt | Werth fl. | kr. | Gewicht Pf. | Lth. | Aushaftenden Retour-Porto fl. | kr. | Auslagen fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Lemberg Krakau ddto. 1. Dezember 1848. | König | Lemberg | Diverse. | — | — | 1 | 8 | — | 14 | — | 27 |
| 2 | Lemberg Krakau ddto. 9. Jänner 1849. | Redakcya gazety powszechnej | Lemberg | Brief | 5 | 24 | — | — | — | — | — | 15 |
| 3 | Lemberg Krakau ddto. 9. Jänner 1849. | Redakcya gazety powszechnej | Lemberg | Brief | 5 | 24 | — | — | — | — | — | 15 |
| 4 | Krakau Lemberg ddto. 31. Dezember 1848. | Expedizion der illustrirten Zeitung. | Wien | Brief | 7 | 36 | — | — | — | — | — | — |
| 5 | Krakau Lemberg ddto. 5. Dezember 1848. | Redakzion des Korrespondenten | Ollmütz | Brief | 1 | — | — | — | — | 9 | — | 23 |
| 6 | Krakau Lemberg ddto. 21. Juli 1848. | Frau Fany Stahl | Wien | Paket | — | — | — | 9 | — | 19 | — | 27 |

Lemberg am 31. Jänner 1850. — Von der k. k. galizischen Oberpostverwaltung.

(303) Edikt. (3)

Nro. 14229. Vom k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechte wird bekannt gegeben, es habe Gregor Theodorowicz sub praes. 3. September 1849 Z. 19229 eine Klage wider Ignatz, Ernst, Jakob Kremnicki in Kirlibaba, Theodor Mironowicz in Ispas, Thomas Zacharasiewicz in Czernowitz, und Johann Freytag v. Freudenfeld in Rosch, wegen Zahlung von 600 fl., 73 fl., 130 fl. und 30 fl. C. M. hiergerichts überreicht, zu deren Verhandlung die Tagfahrt auf den 5ten März 1850 früh 9 Uhr bei Strenge der Kontumaz festgesetzt wird. Indem für den unbekannt wo sich aufhaltenden Ignatz Ernst ein Kurator in der Person des Rechtsvetreters Camil, zur Wahrung der Rechte des Curanden bestellt wird, wird Ignatz Ernst hievon mit dem in Kenntniß gesetzt, dem Gerichte einen andern Bevollmächtigten anzuzeigen, widrigens er sich die allfälligen nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben würde.

Aus dem Rathe des k. k. Bukowinaer Stadt- und Landrechts.

Czernowitz am 29. Dezember 1849.

(273) Kundmachung. (3)

Nro. 502. Vom könig. gal. Merkantil- und Wechselgerichte wird dem Beer Barber hiemit bekannt gegeben, daß Baruch Gross wider denselben um Zahlungsauflage wegen Zahlung der Summe pr. 416 fl. 30 kr. C. M. hiergerichts eingekommen ist, und ihm solche bewilligt wurde.

Da nun sein Aufenthaltsort unbekannt ist, so wird ihm der Vertreter von Amtswegen in der Person des Hrn. Advokaten Landesberger mit Substituirung des Hrn. Advokaten Menkes zur Vertheidigung beigegeben. Es liegt ihm sonach ob über seine Rechte gehörig zu wachen, sonst wird er sich die etwa entstehenden üblen Folgen selbst zuschreiben müssen. Lemberg am 17. Jänner 1850.

(285) Obwieszczenie. (3)

Nro. 38518-1849. Ces. król. Sąd Szlachecki Lwowski P. Ludwikę hr. Zamojską niniejszem uwiadamia, że spadkobiercy ś. p. Jana Zarzyckiego, i Feliks Rojowski przeciw niej o extabulacyę obowiązku wymazania z dóbr Cieszanowa i Nowosioła długów w ilości 763995 złp. 13 gr. z dóbr Chotylubia dnia 30. grudnia 1849 do L. 38518 pozew wnieśli, i pomocy sądowéj wezwali, w skutek czego do przeprowadzenia tej sprawy dzień sądowy na 13. marca 1850 o godzinie 10tej zrana wyznaczony został.

Ponieważ miejsce pobytu zapozwanej Ludwiki hr. Zamojskiej niewiadome jest, przeto ces. król. Sąd Szlachecki postanawia na wydatki i niebezpieczeństwo obrońcą P. Adwokata krajowego Landesbergera, zastępcą zaś jego P. Adwokata krajowego Czermaka, z którym wytoczona sprawa według ustawy sądowéj galicyjskiéj przeprowadzona zostanie.

Wzywa się więc zapozwaną niniejszém obwieszczeniem, aby w należytym czasie albo sama stanęła, lub potrzebne do obrony dowody postanowionemu obrońcy udzieliła, lub też innego obrońcę sobie wybrała i Sądowi oznajmiła, w ogólności zaś służących do obrony środków użyła, w przeciwnym bowiem razie wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisać będzie musiała.

Z Rady c. k. Sądu Szlacheckiego.

We Lwowie dnia 31. grudnia 1849.

(308) Kundmachung. (1)

Nro. 1623. Im Einklange mit den im ämtlichen Theile der Wiener Zeitungen vom 3. und 19. Jänner l. J. verlautbarten Kundmachungen, und zur Behebung allfälliger Mißverständniße aus Anlaß des Kreisschreibens vom 24. Jänner d. J. Z. 1019 über die Behandlung der am 2. desselben Monats in der Serie 446 verloosten böhmischständischen Aerarial-Obligationen wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß diese Obligationen nicht ununterbrochen von Nro. 163,104 bis einschließig 164,855 sondern daß von denselben nur Nro. 163,104 und zwar mit zwei Zehnteln,

Nro. 163,105 mit einem Achtel,
Nro. 164,746 mit der Hälfte und
Nro. 164,855 mit einem Achtel der Kapitals-Summe, dann . . . . Nro. 164,726 bis incl. 164,854 mit den ganzen Kapitalsbeträgen in der gezogenen Serie Nro. 446 enthalten sind.

Vom k. k. galiz. Landes-Präsidium.

Lemberg am 4. Jänner 1850.

## Spis osób we Lwowie zmarłych, a w dniach następujących zameldowanych.

Od 25go do 27go stycznia 1850.

Schulz Anna, żona piernikarza, 42 l. m., na dezenteryę.
Ehrlich Marya, dziecię stolarza, 4 mies. m., na konwulsyę.
Dudzińska Marya, chałupnica, 63 l. m., na konsumcyę.
Bartlińska Magdalenna, zarobnica, 52 l. m., detto.
Olszewska Rozalia, żebraczka, 50 l. m., na puchlinę wodną.
Zukowska Tekla, siostra zakonu miłosierdzia, 63 l. m., na żółtaczkę.
Senison Franciszka, wdowa po pens. urzędniku, 58 l. m., na apopleksię.
Smoczyńska Paulina, dziecię stolarza, 7 mies. m , na konsumcyę.
Grim Feliksa, dziecię urzędnika kamer., 8 mies. m., na konwulsyę.
Jurkiewicz Wiktorya, 4 tyd. m., z braku sił żywotnych.
Lenartyk Wawrzyniec, zarobnik, 60 l. m., na tyfus.
Buchaj Mateusz, syn wieśniaka, 18 l. m., na ospę.
Kowandowa Marya, służąca, 19 l. m., na suchoty.
Rypniowska Teresa, zarobnica, 28 l. m., detto.
Gołembioska Parańka, detto., 28 l. m., detto.
Woźniakiewicz Tekla, detto., 52 l. m., na puchlinę wodną.
Ginik Joanna, żebraczka, 70 l. m., detto.
Spalińska Marya, detto., 70 l. m., na zapalenie płuc.
Niedbaluk Bazyli, szupasnik, 28 l. m., na apopleksię.
Karpińska Marya, 1 1/2 mies. m., z braku sił żywotnych.
Wojcikiewicz Antoni, zarobnik, 32 l. m., na zapalenie błony brzucbowej.

Żydzi.

Fiedler Hersch, żebrak, 50 l. m., na gangrynę.
Lef Rachel, żebraczka, 50 l. m., na konsumcyę.
Schulberg Chane, dziecię tandyciarza, 1 1/2 roku m., na konsumcyę.

Na c. k. loteryi we Lwowie wyciągnięto dnia 9go lutego 1850 roku następujące pięć numera:

**23. 45. 11. 32. 40.**

Przyszłe ciągnienia nastąpią dnia 23go lutego i 9go marca 1850.

# Anzeige-Blatt. | Doniesienia prywatne.


Były Dyrektor Wydziałowy Towarzystwa Agronomicznego we Francyi obeznany praktycznie z najnowszym systemem urządzania dóbr i lasów, posiadający dowody autentyczne potrzebnej kwalifikacyi — znając przytem fabrykacyę porterów i piw — mówiący i piszący po polsku, po francuzku i po niemiecku, obeznany z rachunkowością i korespondencyą — życzy sobie znaleść odpowiednie zajęcie. — Bliższą wiadomość powziąć można we Lwowie przy ulicy halickiej w sklepie pod Nrem. 444.

Osoba młoda płci żeńskiej posiadająca kwalifikacyi dowody od akademii francuzkiej, życzy sobie zająć się dawaniem lekcyi języka francuzkiego, literatury, geografii, rachunków i muzyki fortepianu. Bliższa wiadomość przy ulicy halickiej w sklepie N. 444. (263) (3)

Alle Qualitäten des unübertrefflichen Stallenberg's Champagner wie auch der anerkannt beliebte und berühmte Fleur de Weidling, nach der besten französischen Methode, zwei Jahre vor dem Verkauf in der Flasche ruhend nicht mit Soda wie der Schaumwein, der in einigen Monaten verkauft wird, und nach dem Genusse disgustirt, wovon sich das verehrte Publikum durch Vergleiche selbst überzeugen kann) zeichnet sich besonders durch das zarteste Aroma, Lieblichkeit, Klarheit, und schönes Mousseux aus, und ist zu haben in der Hauptniederlage in der Stadt, Spezerei- und Weinhandlung am Ringplatz Nro. 235 zum schwarzen Hund in Lemberg. (2970—7)

(205) **Sprzedaż dóbr.** (6)

Są do sprzedania z wolnej ręki dobra Kryj i Zaczarnia w Galicyi, w obwodzie Tarnowskim o pół mili od miasta Tarnowa położone przeszło 500 morgów rozległości zawierające. Bliższą wiadomość o szczegółowych warunkach tej sprzedaży powziąć można na miejscu w Krzyju u dzierżawcy, w Krakowie pod Nr. 444 na pierwszem piętrze, lub też we wsi Słupi w Królestwie Polskiem adresując list przez Kraków, Wodzisław w Słupi do Adolfa Niemojewskiego. —

(304) **Wszelkie gatunki uniform** (1)

**należących dla c. k. urzędników krajowych podług ostatniego przepisu na wszystkie klasy dyet otrzymał handel**

**Józefa Göttingera we Lwowie**

jako to: kapelusze stosowane, galony złote na surduty i spodnie, złote i srebrne odznaki na kołnierze, szpady i do nich należące złote kuple, guziki złocone, dekoracye na czapki, aksamit na wyłogi i t. d.

Dla c. k. urzędników na prowincyi przyjmują się obstalunki, które dobrze i podług możności i prędko wykonane będą; także otrzymać można spis ceny na frankowane listy — klasy dyet oznaczające.

Przestrzega się oraz, że gatunki uniform także z fałszywego złota sporządzane i sprzedawane bywają, w wyż namienionym handlu zaś tylko prawdziwych dostać można.